

Abb. 10 Verbinden der Stützradfelge (11) mit der Radnabe (10) durch 5 Schrauben

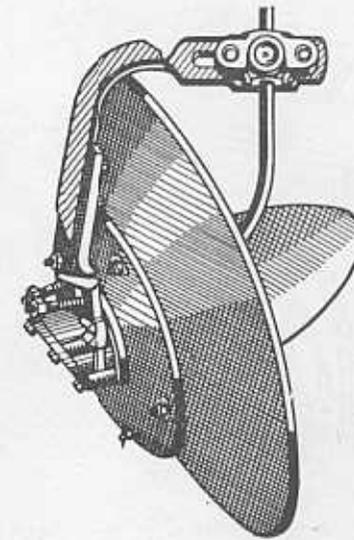


Abb. 12 Anbringen der Halter (19) sowie der Abstreicher (20) an die drei Scheibensätze (18).

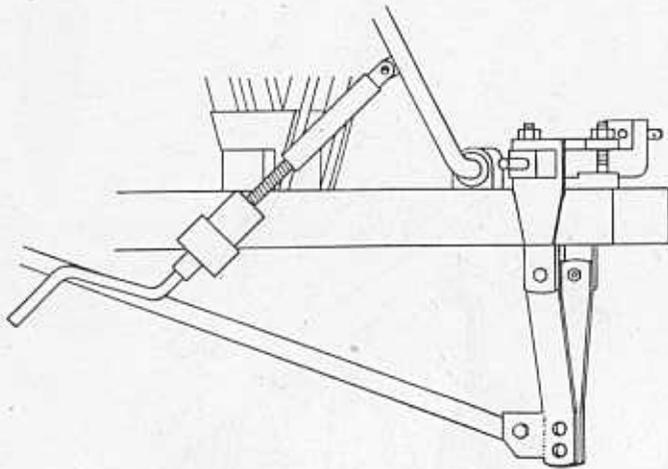


Abb. 11 Einführen der Spindel (14) in die Spindelführung am Rahmen, Spindel und Kurbel durch Kegelkerbstift verbinden. Einschrauben des Verstellstückes (13) in die Spindel. Befestigen des Verstellstückes (13) mit der Stützradachse (10) durch Halbrundniet und Splint.

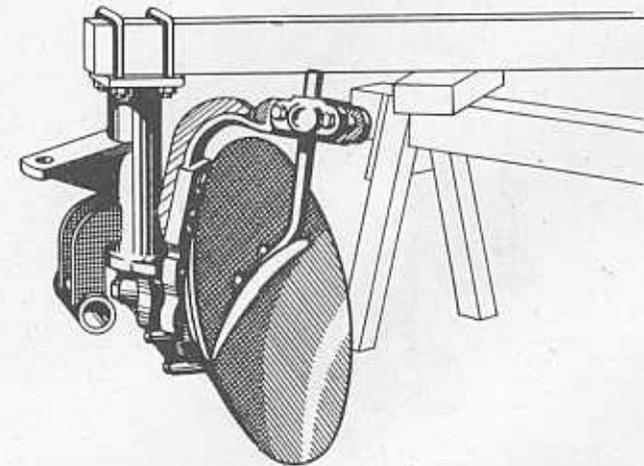


Abb. 13 Befestigen des Scheibenhalters (16) mittels zwei Klammern (17) am Rahmen hinten. Danach Anschrauben eines vollständigen Scheibensages an den Scheibenhalter.

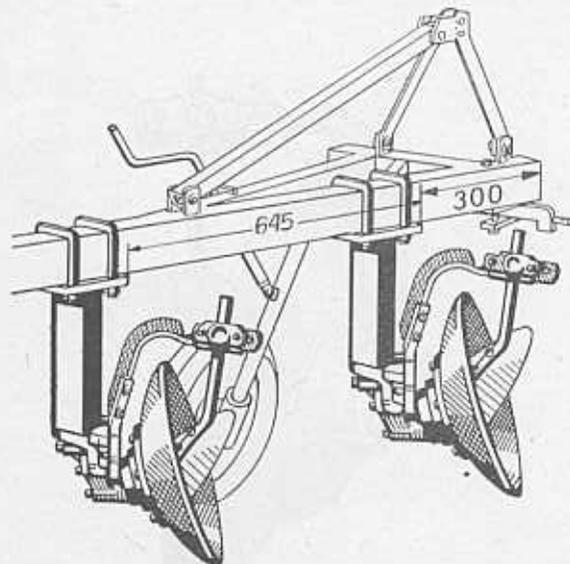


Abb. 14 Befestigen der Scheibenhalter (15) für vorn und Mitte in gleicher Weise wie bei Scheibenhalter (16). Die Scheiben müssen gleichen Abstand zueinander haben.

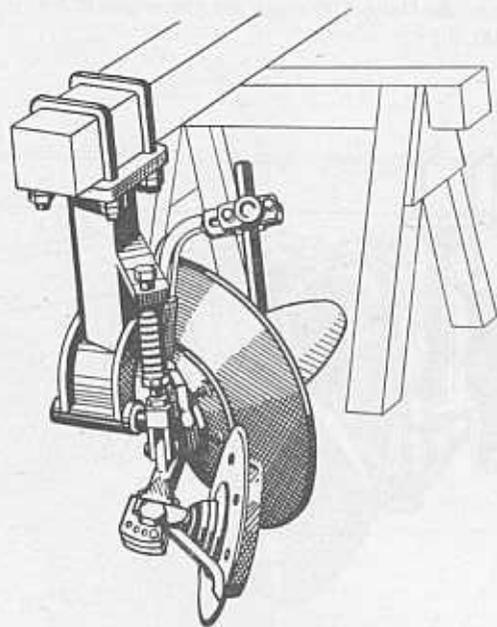


Abb. 15 Einführen der Hinterradachse (21) in das Lager am hinteren Scheibensatz und Befestigen durch Stelling und Kegelkerbstift. Dann Anschrauben des Hinterrades (22) durch zwei Schrauben an die Hinterachse (21).

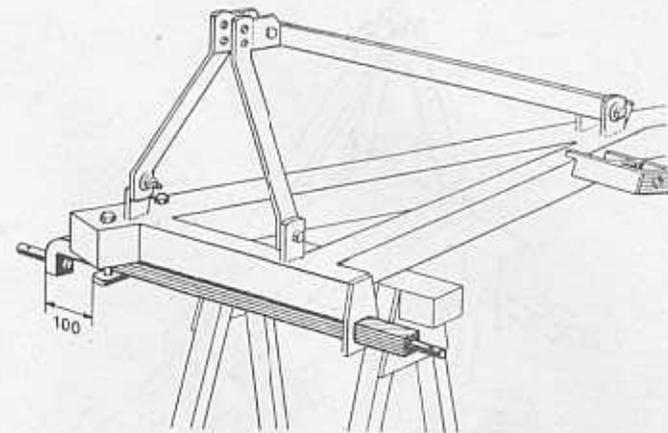


Abb. 8 Einführen der Tragachse (5) in den Halter unter dem Rahmen und Zusammenschrauben der Lasche, groß (8) und Steg (9) mit zwei Sechskantschrauben (7)

Bei Vorhandensein eines geeigneten Traktors kann der Rahmen nach Anbringen der Tragachse an den Traktor angebaut werden.

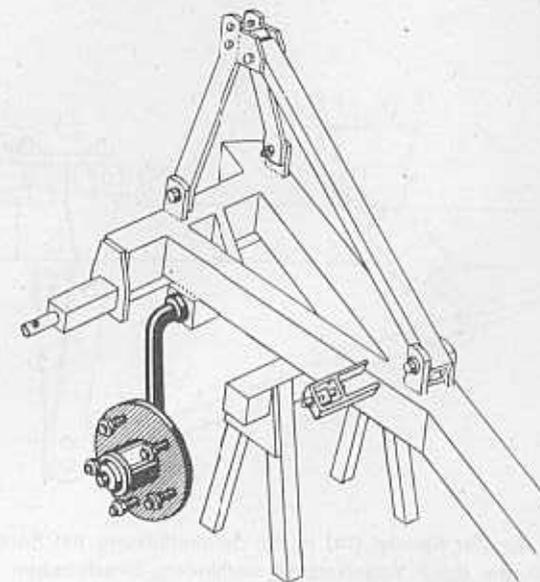


Abb. 9 Einführen der Stützradachse (10) in das Lager am Rahmen sowie Befestigen mittels Stelling und Kegelkerbstift.

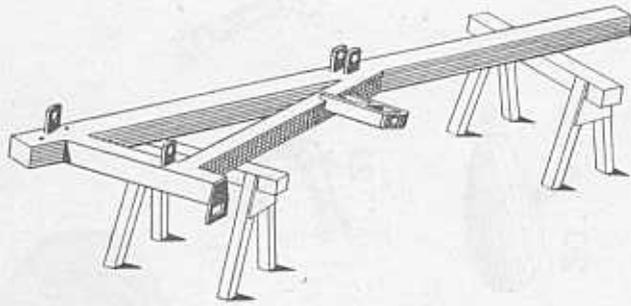


Abb. 6 Auflegen des Rahmens (1) auf zwei Böcke

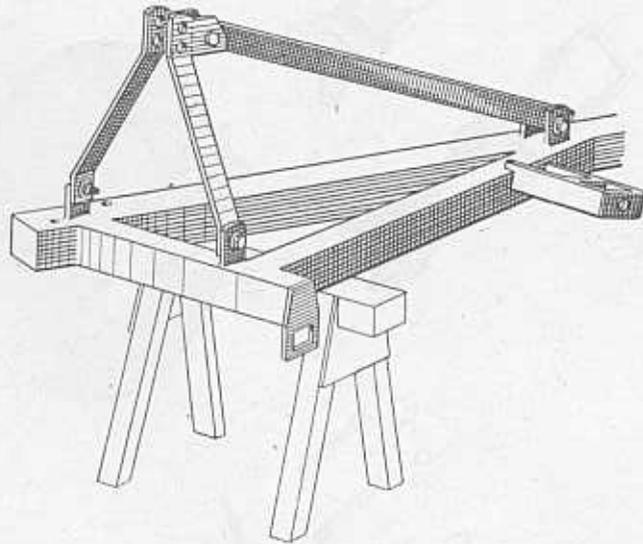


Abb. 7 Anschrauben der Koppelstreben (2+3) sowie der Stützstrebe (4) an die angeschweißten Laschen am Rahmen

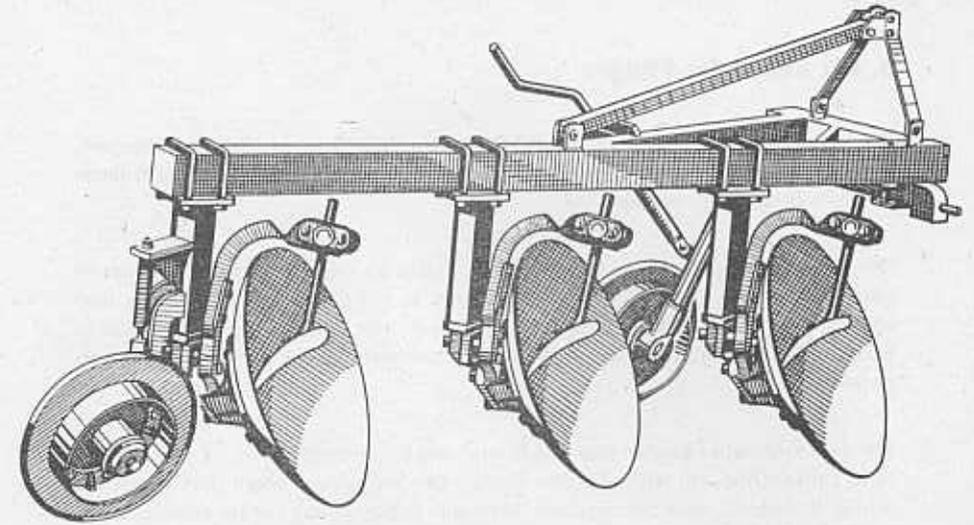


Abb. 16 Fertig montierter, abgestellter Anbau-Scheibenpflug B 137/1

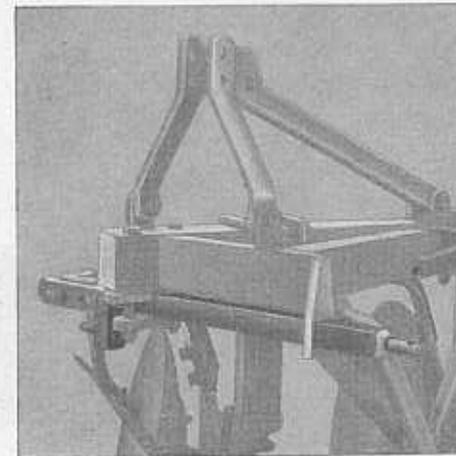


Abb. 17 Tragachse mit Koppel

5. Der Arbeitseinsatz

Vor dem Arbeitseinsatz ist zu überprüfen:

- 5.1 ob die Bedienungsanleitung dem Gerät beiliegt. Die darin enthaltenen Anweisungen sind genau durchzulesen und sorgsam zu beachten;
- 5.2 ob alle Schrauben bzw. Muttern vorhanden und angezogen sind;
- 5.3 ob die Schmierstellen an den Scheiben, am Stützrad und am Hinterrad gut abgeschmiert sind;
- 5.4 ob der Stecker zum oberen Lenker und die Sicherungsstecker zu den unteren Lenkern und zum oberen Lenker am Traktor vorhanden sind.

6. Der Anbau des Pfluges

Die Ketten 10 (Abb. 3) sind so einzuhängen bzw. durch Spansschloß zu verlängern, daß die unteren Lenker bei größtem seitlichen Ausschlag nicht mit dem Traktorreifen in Berührung kommen.

Der Pflug muß auf ebenem Boden stehen. Dabei ist das Stützrad ganz heruntergedreht, um dem Pflug einen sicheren Stand zu geben. Das Hubgestänge muß so eingestellt sein, daß sich die unteren Lenker nicht unabhängig voneinander in Hubrichtung bewegen können. Rückwärts wird mit dem Traktor an den Pflug herangefahren.

Mit dem Kraftheber bewirkt man die Einstellung der unteren Lenker so, daß sich der linke Lenker (Abb. 18) leicht auf den Zapfen der Tragachse stecken läßt. Durch die Kurbel 9 (Abb. 3), oder Spansschloß, wird der rechte untere Lenker so eingestellt, daß er sich aufstecken läßt.

Zuletzt wird der obere Lenker befestigt (Abb. 20).

Durch besondere Sicherungsstecker 10 (Abb. 3), die durch Ketten an den Lenkern befestigt sind, wird eine gute Sicherung erreicht.



Abb. 18
Befestigung des linken unteren Lenkers



Abb. 19
Befestigung des rechten unteren Lenkers

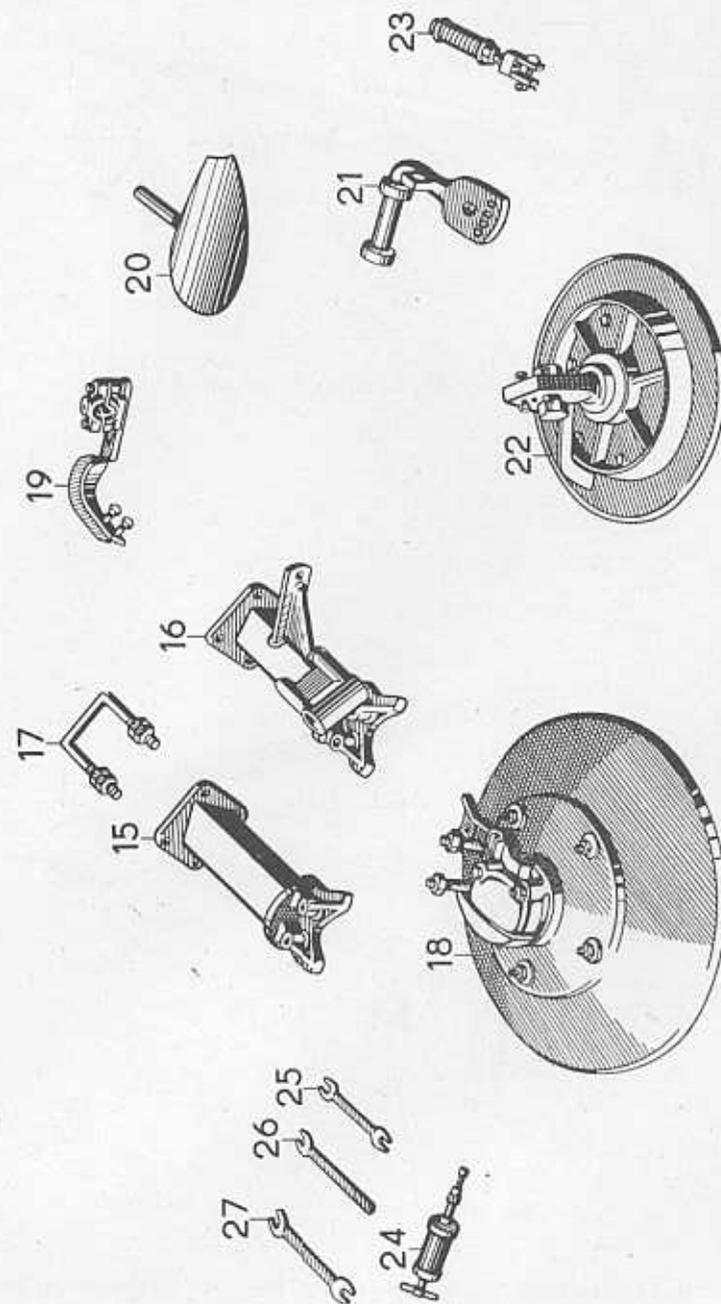


Abb. 5 Die Teile 15-27

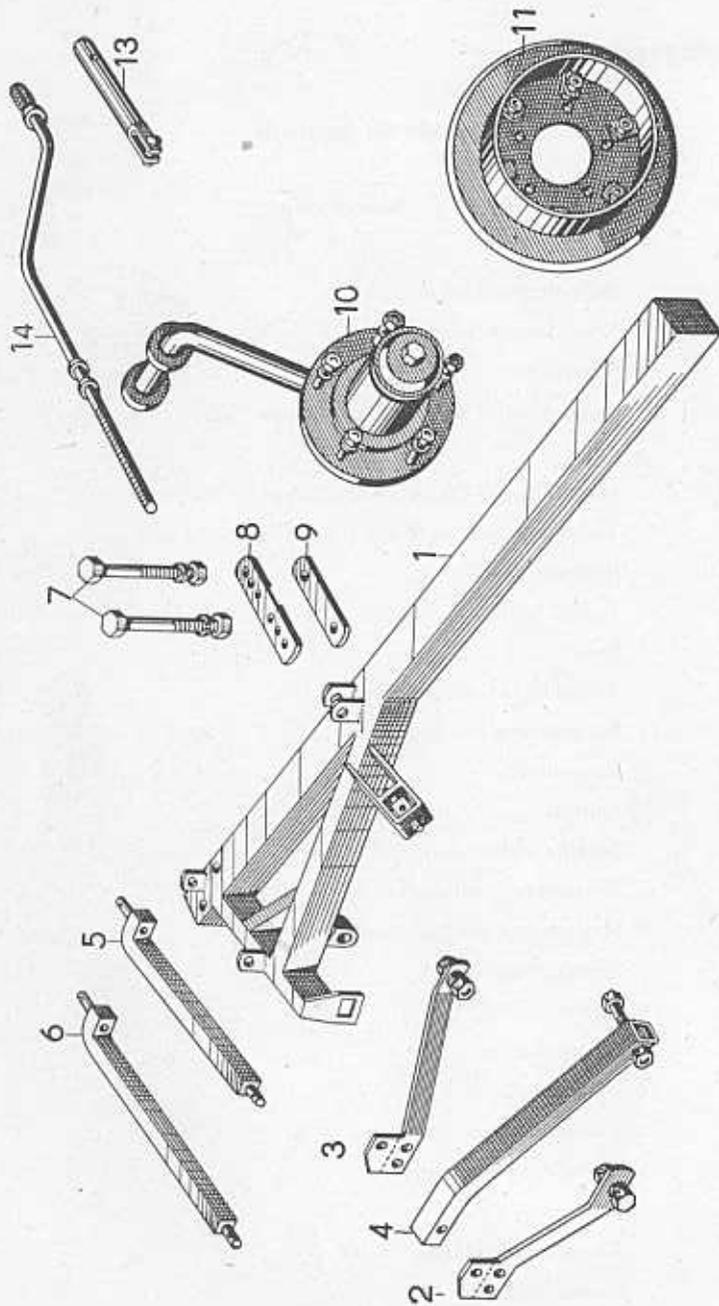


Abb. 4 Die Teile 1-14

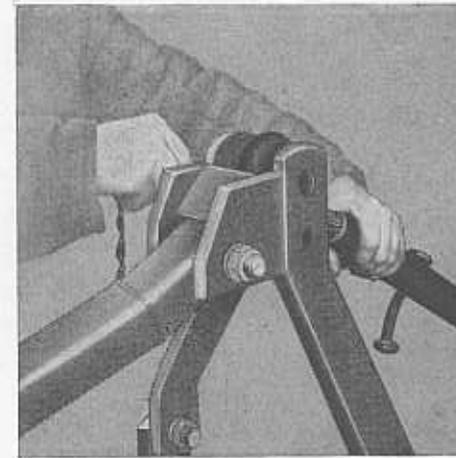


Abb. 20 Befestigung des oberen Lenkers

Bei abgebautem Gerät sollte darauf geachtet werden, die Sicherungsstecker in die dafür vorgesehenen Taschen zu stecken, um ein Abreißen während der Fahrt zu verhindern. Der obere Lenker wird in die Koppel des Pfluges eingeführt und so verlängert oder verkürzt, daß der Stecker leicht eingesteckt werden kann. Durch einen Sicherungsstecker wird der Stecker gesichert. Der Sicherungsstecker soll durch eine Kette mit dem Stecker und dieser wiederum mit Kette mit dem oberen Lenker verbunden sein.

Der Stecker und die Sicherungsstecker sind also ein Bestandteil des Traktors.

7. Das Einstellen des Pfluges

7.1 Kraftheber

Der Kraftheber ist beim Pflügen auf Schwimmstellung zu schalten, d. h., der Pflug muß sich frei nach oben oder unten bewegen können. Nur unter schwierigsten Verhältnissen kann er jeweils am Beginn der Furche mit dem Kraftheber für kurze Zeit in den Boden gedrückt werden. Hierbei wird die Hinterachse des Traktors entlastet, und es ist darauf zu achten, daß die Triebäder noch genügend Bodenhaftung aufweisen und kein zu großer Schlupf eintritt.

7.2 Arbeitstiefe

Die Arbeitstiefe wird durch das Stützrad (Abb. 8) reguliert. Seine Bedienung kann vom Traktorsitz aus erfolgen. Das Stützrad ist mit einem Spurkranz versehen, der bei der Arbeit in den Boden eindringt und damit dem Pflug eine einwandfreie Führung gibt. Wird die geforderte Arbeitstiefe nicht erreicht, kann die zweite und dritte Scheibe etwas nach vorn geschoben werden. Der Pflug arbeitet also schmaler. Unter ganz ungünstigen Verhältnissen oder bei Nichtausreichen der Traktorleistung kann zweifurchig gearbeitet werden (Abb. 9).

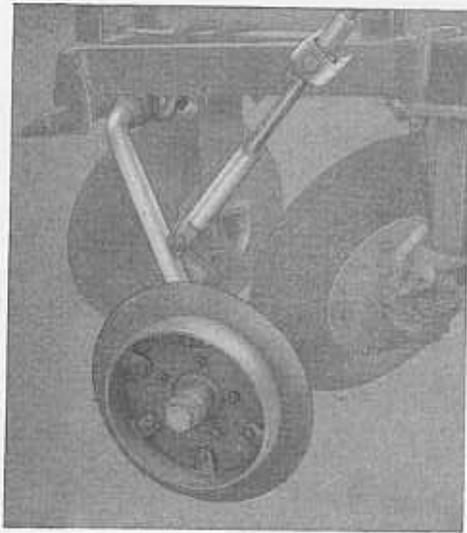


Abb. 21 Stützrad

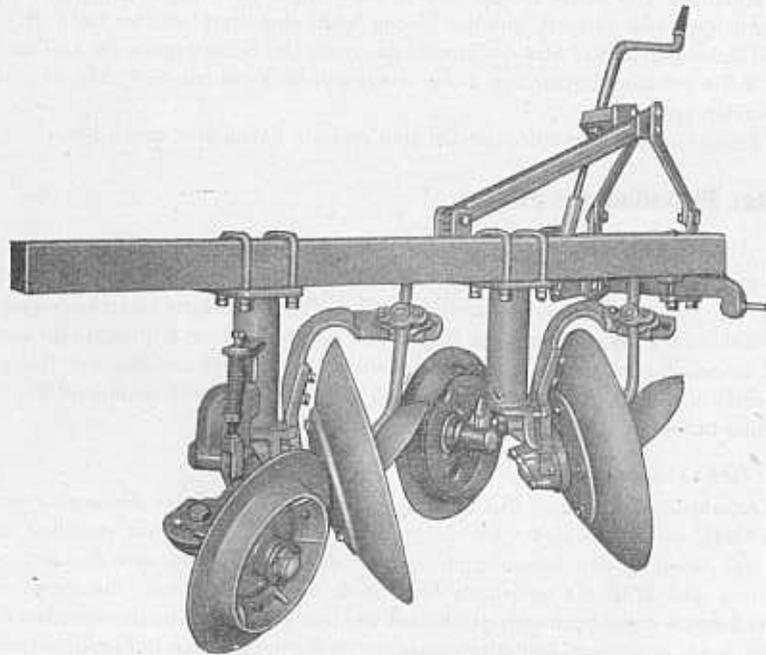


Abb. 22 Der für zweifurchige Arbeit umgerüstete Scheibenpflug

4. Montageanleitung

Übersicht der Einzelteile

Lfd. Nr. des Teiles	Bezeichnung	Stückzahl
1	Rahmen	1
2	Koppelstrebe, links	1
3	Koppelstrebe, rechts	1
4	Stützstrebe	1
5	Tragachse (für Koppel, klein, Bolzen \varnothing 22) oder	1
6	Tragachse (für Koppel, klein, Bolzen \varnothing 22)	1
7	Sechskantschraube M 20x110 mit Federring und Sechskantmutter	2
8	Lasche, groß	1
9	Steg	1
10	Stützradachse mit Lagerung	1
11	Stützradfelge mit Spurkranz	1
13	Verstellstück	1
14	Spindel	1
15	Scheibenhalter, vorn und Mitte	2
16	Scheibenhalter, hinten	1
17	Klemmbügel mit Sechskantmuttern	6
18	Scheibensatz	3
19	Halter	3
20	Abstreicher	3
21	Hinterradachse	1
22	Hinterrad mit Achsstummel	1
23	Gabel mit Federung	1
24	Fettpresse	1
25	Doppelmaulschlüssel, 14x17	1
26	Einmaulschlüssel, 19	1
27	Doppelmaulschlüssel, 24x30	1

Erläuterung zur Abb. 3

- | | |
|---|---|
| 1 = unterer Lenker, links | I = Anlenkpunkt des unteren Lenkers |
| 2 = unterer Lenker, rechts | II = Kupplungspunkte der unteren Lenker für das Gerät |
| 3 = oberer Lenker | III = Anlenkpunkte der oberen Lenker |
| 4 = Hubstange, links | IV = Anlenkpunkte der oberen Lenker |
| 5 = Hubstange, rechts | V = Kupplungspunkt des oberen Lenkers für das Gerät |
| 6 = Hubarm, links | |
| 7 = Hubarm, rechts | |
| 8 = Hubwelle | |
| 9 = Kurbel oder Spannschloß | |
| 10 = Ketten mit Spanneinrichtung zur Begrenzung bzw. zum Feststellen des seitlichen Ausschlag des unteren Lenker. | |

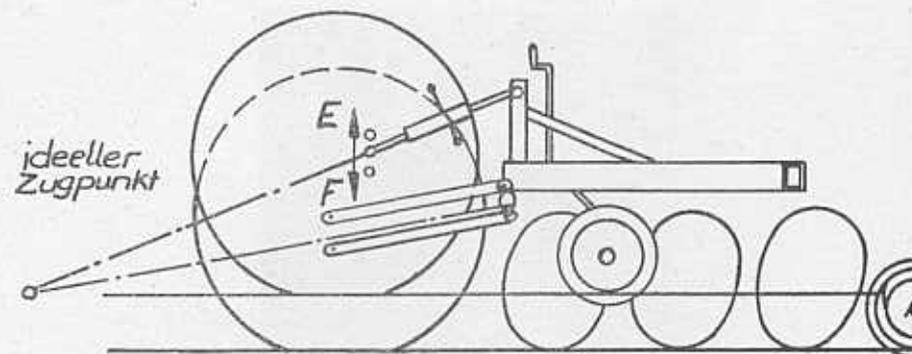


Abb. 23 Die Einstellmöglichkeit des oberen Lenkers

Verstellen des oberen Lenkers in Richtung E (nach oben):

Geringe Belastung der Traktorhinterräder (mehr Schlupf), längere Einzugsstrecke des Pfluges, bei schweren Böden bessere Pflugführung.

Verstellen des oberen Lenkers in Richtung F (nach unten):

Größere Belastung der Traktorhinterräder (weniger Schlupf), kürzere Einzugsstrecke des Pfluges, bei leichten Böden bessere Pflugführung. Entsprechend den Bodenverhältnissen muß man hier den günstigsten Punkt wählen. Nach jeder Verstellung muß der obere Lenker in seiner Länge neu eingestellt werden.

7.3 Arbeitsbreite

7.31 Arbeitsbreite der vorderen Scheibe

Die Arbeitsbreite der vorderen Scheibe wird durch Verschieben der Tragachse A (Abb. 24) erreicht. Nach Lockern der Muttern B läßt sich die Tragachse leicht nach rechts oder links verschieben.

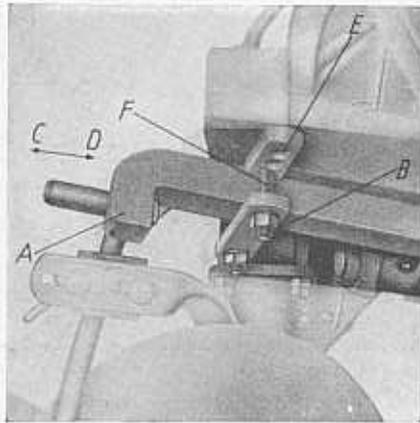


Abb. 24

Verstellung der Tragachse
 Richtung C = große Arbeitsbreite
 Richtung D = kleine Arbeitsbreite
 für die vordere Scheibe

7.32 Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite

Die Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite erreicht man durch Längsverschieben der Scheibensäße auf dem Rahmen. Es ist darauf zu achten, daß der Abstand der Scheibensäße zueinander in jedem Falle gleich bleibt, da sonst ungleiche Arbeitsbreiten für die einzelnen Scheiben die Folge sind.

7.4 Verstellung des Scheibenrichtungswinkels

Die Verstellung der Gesamt-Arbeitsbreite erfolgt durch die Lasche E, in der die Tragachse A gelagert ist. In der Lasche sind drei Lochgruppen vorhanden, deren mittlere Löcher für den normalen Scheibenrichtungswinkel maßgeblich sind.

3. Dreipunktanbau

Der Anbau des Gerätes an den Traktor wird an drei Punkten vorgenommen, daher auch der Name „Dreipunktanbau“. Es ist das modernste Anbausystem.

Der Dreipunktanbau bietet folgende Vorteile:

- einfache Bauart und geringes Gewicht der Anbaugeräte;
- einfacher An- oder Abbau der Geräte;
- einfache Einstellmöglichkeiten;
- schneller Einzug der Pflugkörper in den Boden, kleines Vorgewende;
- bessere Einsatzmöglichkeiten auf kleineren oder winkligen Feldstücken;
- schnelle Straßentransportmöglichkeit;
- durch günstige Lage der ideellen Zuglinie zusätzliche Belastung der Traktorhinterräder bei der Arbeit (geringer Schlupf);
- kein Aufbäumen des Traktors bei schwerem Zug.

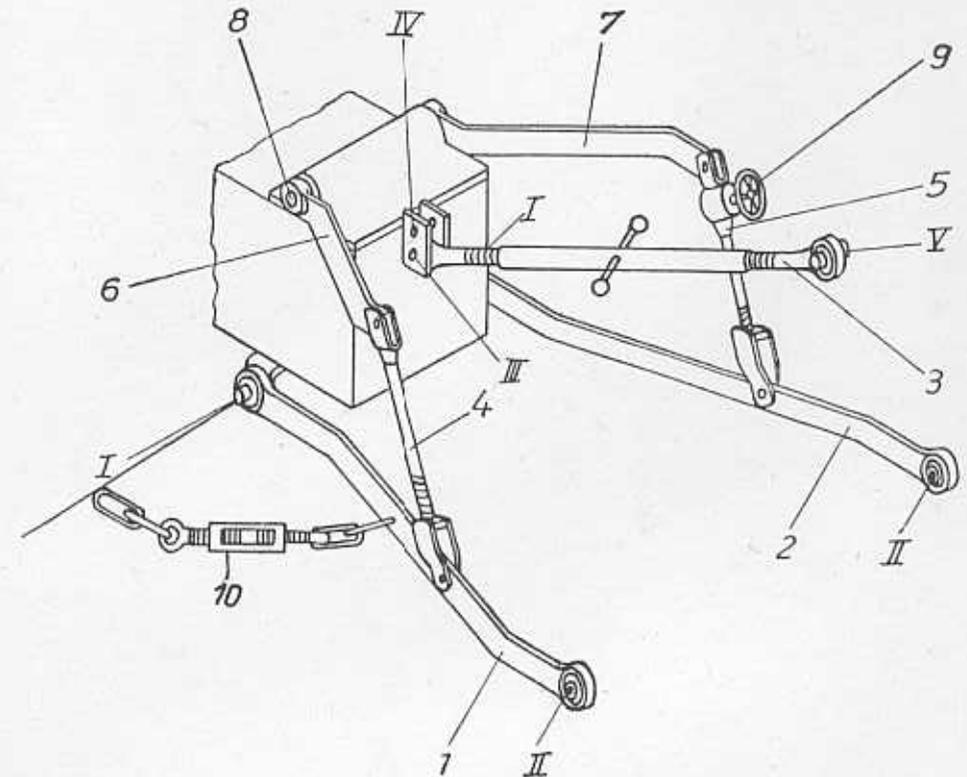


Abb. 3 Schema Dreipunktanbau

neigungswinkels und der Abstreibleche kann die Wendung des Bodens verbessert werden.



Abb. 2 Der Pflug im Einsatz

Die Pfluggeschwindigkeit spielt für das Arbeitsbild eine außerordentliche Rolle. Bei zu großer Arbeitsgeschwindigkeit wird der Erdballen mehr zur Seite geworfen, d. h., eine sehr breit geräumte Furche entsteht auf Kosten der Zugkraft, die dann stark ansteigt.

2. Technische Daten

Scheibenzahl: 3
 Scheibendurchmesser: 66 cm
 Arbeitstiefe: 25 cm
 Arbeitsbreite: 66–90 cm, stufenlos verstellbar, bei kleinem Scheibenrichtungswinkel bis 105 cm
 Masse: 450 kg
 Erforderliche Traktorklasse: 0,9–1,4 Mp
 Scheiben, Stützrad und Hinterrad sind mit Kegelrollenlager ausgerüstet.
 Zapfendurchmesser an der Tragachse 22 oder 28 mm, je nach Bestellung.
 Nach Abnahme der zweiten Scheibe und Verschieben der dritten Scheibe mit Hinterrad ist zweifurchiges Arbeiten möglich.

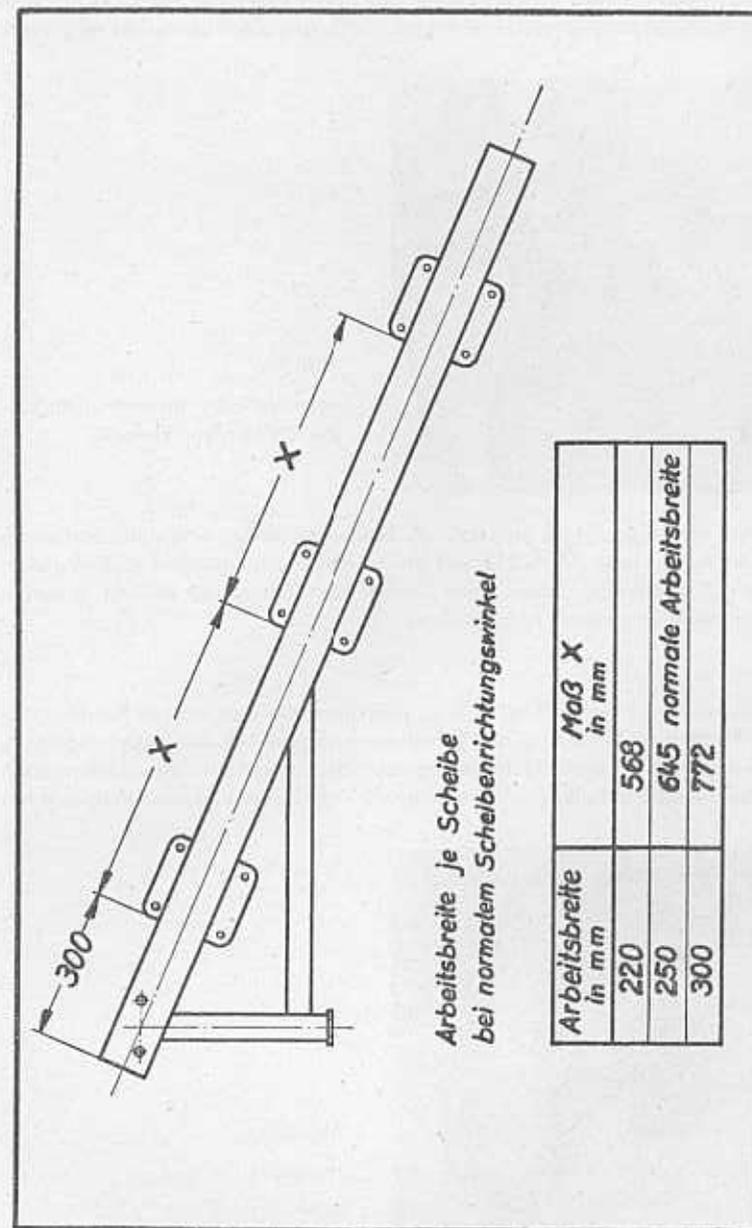


Abb. 25 Schema der Arbeitsbreitenverstellung

Nach Lösen der Schrauben F kann man die Tragachse mit Lasche nach vorn rücken und die Schrauben in den hinteren Löchern der Lasche befestigen (Abb. 24). Dadurch wird der Scheibenrichtungswinkel verringert, gleichzeitig die Arbeitsbreite vergrößert.

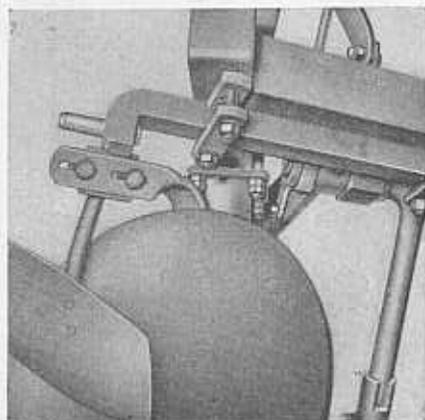


Abb. 26
Verstellen des Scheibenrichtungswinkels (großer Winkel)

Stellt man die Tragachse so ein, daß die Schrauben in den vorderen Löchern der Lasche befestigt werden (Abb. 26), wird der Scheibenrichtungswinkel größer, gleichzeitig die Arbeitsbreite kleiner. Beim Einsatz des Gerätes auf äußerst schweren Böden ist diese Einstellung zu empfehlen.

7.5 Das Hinterrad

Das Hinterrad ist in seiner Laufrichtung verstellbar und muß stets in Fahrtrichtung laufen. Nach jeder Änderung des Scheibenrichtungswinkels wird neu eingestellt. Zu diesem Zweck ist die Hinterradachse zweiteilig ausgeführt. Zwei Lochgruppen mit unterschiedlicher Teilung, als Segment um einem gemeinsamen Drehpunkt an-

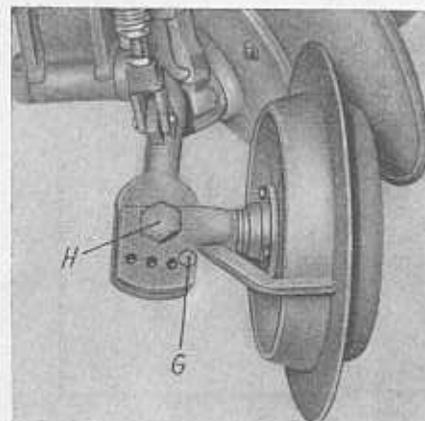


Abb. 27
Hinterrad

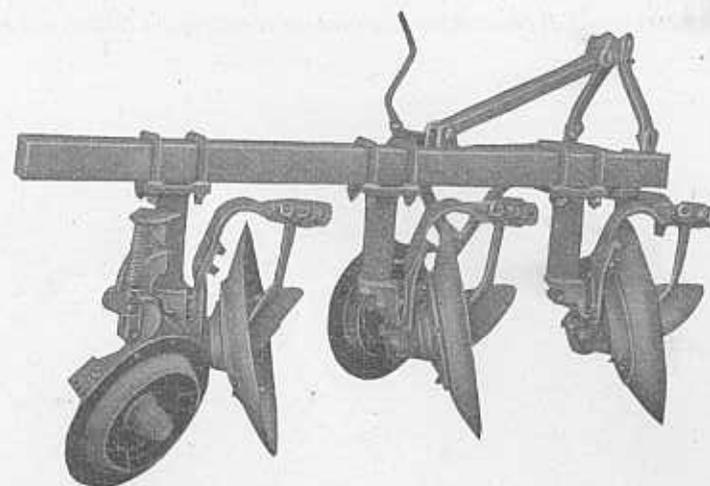


Abb. 1 Anbau-Scheibenpflug B 137/1

I. Allgemeines

Der Einsatz von Scheibenpflügen erfolgt meist unter schwierigen Arbeitsbedingungen, insbesondere bei schweren Lehm- und Tonböden, den sogenannten Stundenböden, für die in vielen Fällen nur eine beschränkte Zeit zum Pflügen zur Verfügung steht. Der Scheibenpflug kann also auch für sehr trockene Böden verwendet werden. Seine Einsatzzeit ist deshalb weniger begrenzt als die des Streichblechpfluges. Besonders häufig werden Scheibenpflüge zu Kultivierungsarbeiten eingesetzt, wenn starke Wurzeln und Bewuchs oder Steine vorhanden sind, die durch die Scheiben durchschnitten bzw. überrollt werden. Bei hoher Bodenfeuchtigkeit ist der Einsatz des Scheibenpfluges zu unterlassen, um Strukturschäden zu vermeiden.

Die Scheiben sind durch ihre Wölbung besonders widerstandsfähig. Sie sind selbstschärfend. Es ist aber trotzdem zu empfehlen, nach längerem Einsatz die Scheiben nachzuschleifen, um ein besseres Eindringen in harte Böden zu erreichen. Infolge des Abrollens im Boden und der im Vergleich zum Pflugschar wesentlich größeren Schneidlänge entsteht nur ein geringer Verschleiß der Scheiben. Die Wendung des Bodens ist beim Scheibenpflug weniger gut als beim Streichblechpflug. Durch eine den vorliegenden Verhältnissen anzupassende Einstellung des Scheiben-

geordnet, bieten eine fein abgestufte Verstellmöglichkeit. Macht sich eine Veränderung der Laufrichtung erforderlich, kann nach Lockern der Schraube H und Entfernen der Schraube G das Hinterrad verstellt werden. Dabei fixiert die Schraube G die neue Stellung dort, wo zwei Bohrungen der Lochgruppen übereinander liegen. Von der ordnungsgemäßen Einstellung des Hinterrades hängt die richtige Arbeitsbreite der vorderen Scheibe ab (Abb. 27).

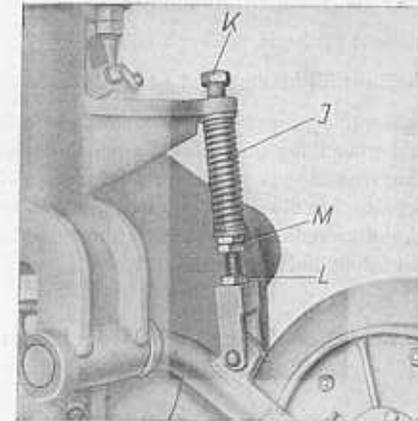


Abb. 28 Hinterradfederung

Mit Hilfe der Feder J kann das Hinterrad bei auftretenden Hindernissen nach oben ausweichen, ohne dabei den Pflug anzuheben. Die Schraube K muß nach Lösen der Mutter L so eingestellt sein, daß der Spurkranz des Hinterrades bis zur Lauffläche in den Boden eindringen kann, sofern es die Bodenverhältnisse zulassen. Die Feder J ist durch die Muttern M so zu spannen, daß der Spurkranz gut eindringt, ohne den Pflug zu stark zu entlasten. Ein Abstreicher verhindert das Vollsetzen des Spurkranzes und gewährleistet so eine gute Führung des Pfluges (Abb. 28).

7.6 Die Querneigung

Die Querneigung des Pfluges wird am Dreipunktgestänge des Traktors reguliert. Durch Verlängern oder Verkürzen der Hubarme 6 (Abb. 3) oder auch beider Hubstangen mittels Kurbel oder Spannschloß 9 (Abb. 3) wird die Tragachse parallel bzw. die Koppel senkrecht zur Bodenoberfläche ausgerichtet.

7.7 Scheiben-Neigungswinkel

Normal- (Mittel-) Stellung der Scheiben: für mittlere Bodenverhältnisse

Steile Stellung der Scheiben: für harte, trockene Böden

Flache Stellung der Scheiben: für bindige und nasse sowie Sandböden.

Die Verstellung des Scheiben-Neigungswinkels geschieht, wie in Abbildung 29 und 30 dargestellt. Bei ausgehobenem Pflug und aus Sicherheitsgründen bei mechanischer Verriegelung des Dreipunktgestänges werden die Schrauben N gelöst (Abb. 29). Hierbei schwenkt die Scheibe um die Führung O und gibt den Kopf der Schraube P frei, die dann entsprechend verstellt werden kann. Herausschrauben ergibt steilen, Hineinschrauben flachen Scheiben-Neigungswinkel.

Nach dieser Einstellung werden die Schrauben N wieder festgezogen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines	5
2. Technische Daten	6
3. Der Dreipunktanbau des Gerätes	7
4. Montageanleitung	9
5. Der Arbeitseinsatz	17
6. Der Anbau des Pfluges	18
7. Das Einstellen des Pfluges	19
7.1 Kraftheber	19
7.2 Arbeitstiefe	19
7.3 Arbeitsbreite	21
7.31 Arbeitsbreite der vorderen Scheibe	21
7.32 Verstellung der Gesamtarbeitsbreite	22
7.4 Verstellung des Scheibenrichtungswinkels	22
7.5 Das Hinterrad	24
7.6 Die Querneigung	26
7.7 Scheiben-Neigungswinkel	26
7.8 Die Abstreicher	27
8. Wartung und Pflege	28

Diese Bedienungsanleitung gehört nicht in den Schreibtisch, sondern an das Gerät!

Bevor Sie mit dem neuen Anbau-Scheibenpflug B 137/1 arbeiten, lesen Sie bitte diese Bedienungsanleitung gründlich durch. Machen Sie sich mit der Technik, den Einsatzbedingungen und der Wartung dieses Gerätes vertraut.

Durch verantwortungsbewußten Einsatz erreichen Sie nicht nur gute, reibungslose Arbeit, sondern verlängern außerdem die Lebensdauer dieses Pfluges.

Sollten Sie weitere Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte

1. an die Kundendienstvertretung der VVB in den Bezirken
2. an die für das Gerät in Ihrem Bereich zuständige Vertragswerkstatt oder aber
3. an den Kundendienst unseres Werkes

Fernsprecher: Leipzig 44171

Fernschreiber: 051361

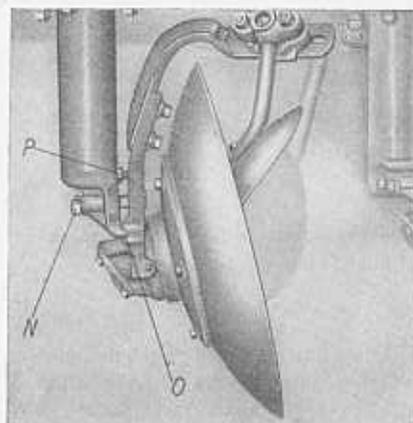


Abb. 29 Normale Scheibenstellung

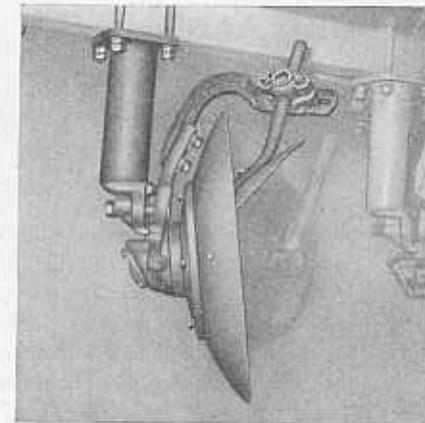


Abb. 30 Steile Scheibenstellung

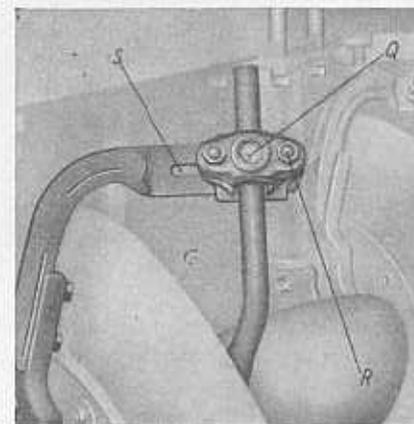


Abb. 31
Die Abstreicher

7.8 Die Abstreicher

Die Abstreicher sind durch eine kugelige Lagerung Q beliebig verstellbar. Sie haben die Aufgabe, die Scheiben zu reinigen und die Wendung des Bodens zu verbessern. Nach Lockern der Schrauben R kann die Abstreichvorrichtung in den Langlöchern S verschoben werden:

Nach innen: flache Abstreicherstellung

Nach außen: steile Abstreicherstellung (Abb. 31).

Hersteller: VEB Landmaschinenbau, Gügkow

Beschreibungen und Abbildungen sind durch laufende Weiterentwicklung unverbindlich

8. Wartung und Pflege

- 8.1 Durch die einfache Konstruktion der Geräte erübrigt sich ein besonderer Schmierplan.
- 8.2 Sämtliche Schmierstellen sind in der Gebrauchszeit täglich einmal abzuschmieren, die Wälzlager (Räder) einmal jährlich mit Wälzlagerfett.
- 8.3 Sämtliche Schrauben bzw. Muttern müssen stets überprüft und gegebenenfalls nachgezogen werden, dies gilt besonders für die Schrauben am Scheibenhalter.
- 8.4 Die Pflugscheiben, Abstreicher und die Spurkränze der Räder sind nach der Arbeit zu säubern und gut einzufetten, um sie vor Korrosion zu schützen.
- 8.5 Bei abgestelltem Gerät lege man stets Bretter oder ähnliches unter die Pflugscheiben und unter die Spurkränze der Räder, da die scharfen Schneiden ganz besonders empfindlich gegenüber Witterungseinflüssen sind.
- 8.6 Vor einer längeren Arbeitspause muß das Gerät überprüft, und wenn notwendig, wieder instandgesetzt werden. Die dazu notwendigen Ersatzteile bestelle man rechtzeitig, damit das Gerät im Bedarfsfalle wieder einsatzfähig ist.
- 8.7 Alle Bodenbearbeitungsgeräte sind während der Arbeitsruhe in einem Schuppen unterzubringen, um sie vor Witterungsschäden zu schützen.
- 8.8 Der Farbanstrich ist regelmäßig nach einiger Zeit zu erneuern.

Bedienungsanleitung

Montageanleitung

Anbau-Scheibenpflug B 137/1



VEB BODENBEARBEITUNGSGERÄTE 7031 LEIPZIG

Deutsche Demokratische Republik



VVB LANDMASCHINEN
UND TRAKTORENBau DDR

Bedienungsanleitung Montageanleitung

Anbau-Scheibenpflug B 137/1



Deutsche Demokratische Republik

VEB BODENBEARBEITUNGSGERÄTE
7031 LEIPZIG, KARL-HEINE-STR. 90

TRANSPORTMASCHINEN EXPORT-IMPORT
DEUTSCHER INNER- UND AUSSENHANDEL · 100 BERLIN/DDR